

war ganz freudig, und der könig, als er sie erblickte, sah, dasz ihre schönheit noch gröszter war, als das bild sie dargestellt hatte, und meinte nicht anders, als das herz wollte ihm zerspringen. nun stieg sie in das schiff, und der könig führte sie hinein; der getreue Johannes aber blieb zurück bei dem steuermann und hiesz das schiff abstoszen: 'spannt alle segel auf, dasz es fliegt wie ein vogel in der luft.' der könig aber zeigte ihr drinnen das goldene geschirr, jedes einzeln, die schüsseln, becher, näpfe, die vögel, das gewild und die wunderbaren thiere. viele stunden giengen herum, während sie alles besah, und in ihrer freude merkte sie nicht, dasz das schiff dahin fuhr. nachdem sie das letzte betrachtet hatte, dankte sie dem kaufmann und wollte heim; als sie aber an des schiffes rand kam, sah sie, dasz es fern vom land auf hohem meere gieng und mit vollen segeln forteilte. 'ach,' rief sie erschrocken, 'ich bin betrogen, ich bin entführt und in die gewalt eines kaufmanns gerathen; lieber wollt ich sterben!' der könig aber faszte sie bei der hand und sprach: 'ein kaufmann bin ich nicht, ich bin ein könig und nicht geringer an geburt, als du bist; aber dasz ich dich mit list entführt habe, das ist aus übergroszer liebe geschehen. das erstemal, als ich dein bildnis gesehen habe, bin ich ohnmächtig zur erde gefallen.' als die königstochter vom goldenen dache das hörte, ward sie getröstet, und ihr herz ward ihm geneigt, so dasz sie gerne einwilligte, seine gemahlin zu werden.

Es trug sich aber zu, während sie auf dem hohen meere dahin fuhren, dasz der getreue Johannes, als er vorne auf dem schiffe sass und musik machte, in der luft drei raben erblickte, die daher geflogen kamen. da hörte er auf zu spielen und horchte, was sie mit einander sprachen, denn er verstand das wohl. die eine rief: 'ei, da führt er die königstochter vom goldenen dache heim.' 'ja,' antwortete die zweite, 'er hat sie noch nicht.' sprach die dritte: 'er hat sie doch, sie sitzt bei ihm im schiffe.' da fieng die erste wieder an und rief: 'was hilft ihm das! wenn sie ans land kommen, wird ihm ein fuchsrothes pferd entgegenspringen; da wird er sich aufschwingen wollen, und thut er das, so sprengt es mit ihm fort und in die luft hinein, dasz er nimmer mehr seine jungfrau wieder sieht.' sprach die zweite: 'ist gar keine rettung?' 'o ja, wenn ein anderer schnell aufsitzt, das feuergewehr, das in den halftlern stecken musz, heraus nimmt und das pferd damit todt schieszt, so ist der junge könig gerettet. aber wer weisz das! und wer's weisz und sagt's ihm, der wird zu stein von den fuszzeihen bis zum knie.' da sprach die zweite: 'ich weisz noch mehr, wenn das pferd auch getödtet wird, so behält der junge könig doch nicht seine braut; wenn sie zusammen ins schlosz kommen, so liegt dort ein gemachtes hemd in einer schüssel und sieht aus, als wär's von gold und silber gewebt, ist aber nichts als schwefel und pech; wenn er's anthut, verbrennt es ihn bis auf mark und knochen.' sprach die dritte: